

Klaus Ludwig

ZDF Mainz
HEUTE Journal
Herrn Claus Kleber
55100 Mainz

Dalheim, 5.7.2020

Hongkong
China Bashing

Sehr geehrter Herr Kleber,

ich darf Vorwegschicken, dass ich Ihre Moderation des ZDF Heute Journals genieße, Respekt, es ist in den 50 Jahren, die ich bei ARD und ZDF Nachrichtensendungen verfolge, eine wohltuende Erfahrung, das Beste auch in Sachen Kompetenz.

Warum Sie diese nicht auch beim Thema Hongkong und China anwenden, ist Ihr Geheimnis und darf es auch bleiben, falls es an mangelnder Kompetenz liegt und Sie schlicht statt journalistischer Sorgfalt dem mainstream folgen, erlaube ich mir nachfolgende Hinweise. Leider müssen sie kürzer ausfallen als sie es verdienen bzw. es notwendig erscheint. Zunächst, da Sie auch Jurist sind, **zum rechtlichen Sachverhalt:**

1997 übergab (handover) Groß Britannien die ehemalige Kolonie Hongkong zurück (!) an China und ein Vertrag zwischen beiden Staaten wurde zum Grundgesetz (Verfassung) Hongkongs, der für 50 Jahre gültig ist und die Konditionen des Übergangs festlegt. Es gibt zwei Vertragsparteien, Hongkong ist nicht Teil des Vertrages.

Die hier veröffentlichte Meinung pickt sich Begriffe aus diesem Grundgesetz, die darin gar nicht auftauchen. Das Wort Demokratie taucht ebenso wenig auf wie „freie Wahlen“, was daran liegen dürfte, das es die zu Zeiten der englischen Fremdherrschaft nie gab. Vielmehr gilt als wesentlich: *„Unter dem Grundgesetz genießt die HKSAR einen hohen Grad an Autonomie mit Ausnahme der Bereiche Verteidigung und auswärtige Angelegenheiten“*

Es folgen administrative Konditionen und der Schlusssatz: *„Das Grundgesetz garantiert, dass die HKSAR weiterhin das „Common Law“ praktiziert. Die HKSAR hat eine unabhängige Justiz. Sie ist für die Rechtsprechung zuständig und interpretiert die durch den Legislativrat erlassenen Gesetze.“* Das „Common Law“ tritt mit dem 1.7.97 in Kraft und wurde am 4.4.90 vom Volkskongress in PEKING verabschiedet!

Wiederholung: Den Vertrag zur Übergabe von Hongkong an China unterzeichnen die Regierungen von China und Großbritannien. Hongkong ist nicht beteiligt. Das Gesetz, das die 50 Jahre währende Übergangsphase bestimmt, verhandeln und verabschieden die VR China und Hongkong, London hat damit nichts zu tun! Natürlich ist Ihnen das bekannt, befremdlich bleibt, dass dies der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt wird. Denn für Juristen wie Politiker ist der Inhalt klar: Verteidigung, Peking wie jede andere Regierung wird darunter immer auch „innere Sicherheit“ verstehen, und auswärtige Angelegenheiten liegen also in der Verantwortung der Regierung in Peking.“

So what?

Das erwähnte „common law“ ist jenes Dokument, das die Details klärt und die Ausarbeitung wurde in die Hände eines Basic Law Drafting Committees gegeben, das sich bereits 1985 bildet und aus 36 Vertretern der VR China und 23 Vertretern Hongkongs besteht. Großbritannien ist hier außen vor, Hongkong hingegen einbezogen. Das macht schon den unterschiedlichen Charakter beider Gesetze deutlich und auch Sinn, denn das Grundgesetz klärt die Rückgabe Hongkongs an China, was nur zwischen London und Peking ausgehandelt und beschlossen werden konnte.

Nun zur Politik.

Bevor die Rolle Groß Britanniens beleuchtet wird, hier genügt sicher eine Art Erinnerungsstütze, muss die Besonderheit des Vertrages gewürdigt werden. Und, weil es hilft zu verstehen, ich wende gerne Verweise auf Erfahrungen in der Deutschen Geschichte und Gegenwart an, lade ich Sie ein, einmal ganz zurückgezogen darüber zu sinnieren, was wohl aus Deutschland geworden wäre, hätten wir 1989 einen Vertrag gewärtigen (müssen? gar können?) zwischen den Westmächten und der UdSSR, welcher für 50 Jahre eine Koexistenz beider Staaten mit dem fest vereinbarten Termin der späteren unwiderruflichen Vereinigung beinhaltet. Ganz egal welcher Inhalt, nach 30 Jahren ist eine solch hypothetische Überlegung interessant und das Beispiel Hongkong gewinnt eine vollkommen neue und ganz sicher globale Bedeutung, mindestens eine Würdigung als sehr mutige Entscheidung.

Nichts dergleichen geschieht bis heute im sog. Westen, ein Versäumnis, denn die Welt ist voll ähnlicher Konstellationen und nirgends bringt jemand den gleichen Mut auf, wie es die VR China, damals 1984 noch unter dem Supervisor Deng Xiao Ping, tat. Großbritannien hätte aus dieser historischen Einmaligkeit für viele Völker dieser Erde und dank des Einflusses der westlichen Alliierten Lösungen voranbringen können, die sich seit der Zeit des britischen Imperiums und aufgrund ihrer ignoranten Politik bis heute als unlösbar erweisen, erinnert sei nur an Palästina und Kurdistan, zwei brandgefährliche Konflikte vor der Haustür Europas.

Wichtig bei der Bewertung des Ereignisses ist der historische Kontext, in dem dies erfolgte. 1984 gab es noch die UdSSR und befand sich diese mitsamt ihren Alliierten im angespannten Konflikt mit der VR China, die ihrerseits mit Albanien, Jugoslawien und Rumänien innerhalb des sog. Sozialistischen Weltsystems Wespennester förderten. China führte Krieg gegen die UdSSR am Ussuri und gegen Vietnam nachdem die USA sich abgesetzt hatten. Schon seit 15 Jahren verfolgte die US Administration in der Außenpolitik eine Linie, das eigentlich verachtete „Rotchina“ zu fördern, wenn dies schädlich für die UdSSR war. Hongkong nicht zurückzugeben, wie es für die New Territories vertraglich festgeschrieben war, wäre dem nicht dienlich gewesen. Ansonsten kennt das Vereinigte Königreich keine Kompromisse oder gar Bereitschaft, einst eroberte Territorien zurückzugeben, wie ihre ‚Freunde‘ in Spanien z.B. schon lange beklagen.

1984 kannte die Bevölkerung in Hongkong auch keine Freiheiten. So zu tun, bzw. der Öffentlichkeit weiszumachen, früher sei Hongkong frei gewesen und jetzt drohe die Unfreiheit durch die VR China, ist historischer Unfug. Wer sich ein wenig mit Geschichte auskennt muss wissen, dass das britische Kolonialsystem eine grandiose Blutspur über den ganzen Globus hinter sich her zog, die Verbrechen der Krone waren es, die heute die aktuelle Rassismus Debatte wesentlich befeuern. Das VK war nicht die einzige Kolonialmacht und auch nicht die erste, aber sie hinterließ die meisten Opfer und schuf erst durch die (nahezu) vollständige physische Vernichtung der Einheimischen Staaten wie die USA, Kanada, Australien und Neuseeland. Einheimischen wurden dort nicht gebraucht, London besiedelte die eroberten Gebiete mit gescheiterten oder gleich gänzlich Kriminellen, denen Raub, Brandschatzung, Vergewaltigung und Mord (Knechtung und Versklavung sowieso) gegen Einheimische gestattet war. Ein Paradies für dieses „Pack“ (man heute heute ohne Widerworte diese Personen so bezeichnen). Jedes Volk, das zwischen dem 18. und 20. Jhdt das Glück hatte, den grausamen Engländern zu entgehen, durfte sich freuen. Zu Hongkong muss ergänzt werden, dass die Menschen dort und in der Umgebung mit Drogen vollgestopft und von ihnen abhängig gemacht wurden. Die so entrechteten und gedemütigten Völker mögen von Despoten geführt worden sein, aber diese waren harmlos verglichen mit den europäischen Kolonialisten. Ein Chris Patten repräsentierte dieses System und sollte entweder gänzlich den Mund halten oder wenigstens von niemandem hofiert werden.

Die Medien schreiben die jetzt angeblich verletzten Freiheitsrechte England gut, obwohl die BürgerInnen Hongkongs zusammen mit der VR China diese „Common Law“ ausgearbeitet und vertragskonform in Peking vom dortigen Volkskongress im April 90 verabschiedet haben. Es beinhaltet kurz gesagt das Prinzip, dass Hongkong sich selbst regiert und dezidiert als kapitalistische Gesellschaftsform die zuvor praktizierte Politik und den Alltag fortsetzt. Das Basic Law Consultative Committee (nur Hongkong) veröffentlichte im April 88 in Hongkong einen ersten Entwurf und stellte diesen für 5 Monate zur öffentlichen Diskussion und veröffentlichte im Februar 1989 die zweite verbesserte Fassung. Alle früheren Rechte wurden ausdrücklich durch dieses Gesetz bestätigt, es sei denn, sie wiesen Widersprüche zum neuen Basic Law auf.

Dies ist auch eine der wichtigen Ideen Deng Xiao Pings, der schon weit vorher für die VR China das Projekt formulierte, im Lande Sonderwirtschaftszonen einzurichten, in denen der Kapitalismus getestet werden sollte und die VR China aus diesen Experimenten für sich die wichtigen, die guten Resultate herauslösen und nutzen wollten. Shenzhen direkt an der Stadtgrenze zu Hongkong gelegen ist eine solche Sonderwirtschaftszone. Aus einem Dorf wurde so eine prosperierende Metropole. Wer wollte bezweifeln, dass Demokratie und individuelle Freiheiten (was nicht immer dasselbe wie Teilhabe an der Gesellschaft ist) direkt vom wirtschaftlichen Erfolg abhängig sind, denn gesellschaftliche Armut schließt die armen Massen von Freiheiten aus und schafft den kleinen elitären Kreisen uneingeschränkte Macht und Profite. Die politische Ökonomie im Westen meint, Demokratie und Freiheit schaffe wirtschaftlichen Reichtum, Historiker werden dafür in dieser Welt keine Belege finden. Chinesen sehen diesen Prozess mit Blick auf Ursache und Wirkung umgekehrt. Und Hongkong leistet den Beleg dafür: Das BIP Hongkongs hat sich nach dem handover entgegen allen Erwartungen prächtig entwickelt und innerhalb von 20 Jahren nahezu verdoppelt und ist pro Kopf höher als das Deutschlands, welches um 75% stieg (China ist um das 15fache gestiegen -alles nicht pro Kopf!). Interessant ist, dass sich in 2019 seit den Straßenschlachten das BIP in Hongkong fast jeden Monat abschwächt. Fast 3% Verlust führten die Stadt bereits vor Corona in die Rezession. Wer also, deren gibt es zahlreiche,

sie finden kaum Beachtung in hiesigen Medien, die Ursachen der Protestbewegung in sozialen Spannungen erkennt, wird nicht umhin kommen, zwei wichtige Schlussfolgerungen ziehen zu müssen:

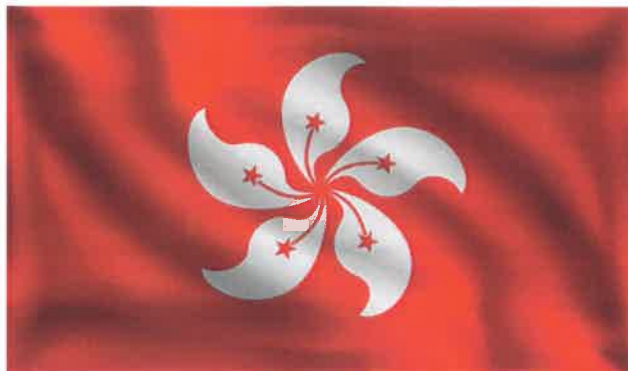
1. Diese Ursachen haben 0,0% mit Peking zu tun
2. Würden sie weiter befeuert, fortgesetzt oder gar eskaliert, werden sich die Ursachen verschärfen

Es darf deshalb nicht wundern, wenn bei der Suche nach den Akteuren vor Ort in Hongkong bei seriöser Betrachtung Peking gar nicht vorkommt, obwohl verbal so getan wird, dass sich alles um Peking drehe. Aber das Ergebnis ist ganz anders (immer die Prämisse in Erinnerung bewahren, dass Hongkong in 27 Jahren Teil der VR China sein wird) und führt zu diesen Thesen:

1. Wer heute Hongkong schwächt (der Stadt also schadet) schwächt Peking. Deshalb verfängt diese Idee so sehr in den aufgebrachten Demonstranten. Diese haben auch keinen Hehl daraus gemacht, genau dieses Ziel vor Augen zu haben. Nur hilft es ihnen nicht, weil 2047 so sicher kommen wird wie die dann zu vollziehende Vereinigung. Und es schadet der kommenden Generation, die in 27 Jahren das Gros der Gesellschaft der Stadt Hongkong stellen wird und in Feindschaft zu dieser aufzuwachsen droht. Es nutzt auch Peking nicht, so dumm soll man politische Gegner besser nicht einschätzen. Aber, und wieder mein Hinweis, bei den Akteuren nicht auf Dummheit zu setzen, es nutzt der Strategie der USA und EU (inkl. GB, Australien etc), wo und wie immer es geht, der VR China als aufstrebende Industrie- und Technologienation Schaden zuzufügen, sie am Aufstieg zu hindern, falls möglich, diesen abubrechen. Damit sind eigentlich alle Akteure skizziert und deren Interessenlagen dargelegt.
2. Es gibt eine ganz wichtige, eine sehr besondere Situation in Hongkong, die leider ausgeblendet und unterschätzt wird. In dieser Stadt bestimmt heute eine Generation von Einwohnern das gesellschaftliche Leben, die die britische Krone außer im TV mit Berichten über Diana nie kennengelernt hat und die die Vorteile ihrer Stadt, die freieste in ganz Asien, genießen, auch die individuellen Privilegien, sofern man zur Mittel- oder Oberschicht der Gesellschaft zählt. Das sind die in der Administration oberen Schichten, die Justiz, die Intellektuellen an Universitäten und Instituten, Journalisten und Verleger, die Banker und Versicherungsmanager, Makler usw. Sie alle sind zerrissen angesichts der Lage der Stadt. Sie teilen das Wesen der Straßendemonstrationen, würden auch lieber eine unabhängige Stadt nach dem Vorbild Singapurs sein. Daher genießt die sog. Demokratiebewegung mediale und intellektuelle Unterstützung, bis hinein in die Gerichtssäle. Das schafft diesen einen Rückhalt, der sie in Sicherheit wiegt. In den Konsequenzen aber spaltet sich diese gesellschaftlich starke und dominierende Gruppe. Denn die nur auf den Profit fokussierte Gruppe sieht und scheut die Rezession und will keineswegs einen schleichenden Niedergang der Finanzmetropole Hongkong, schon gar nicht wollen sie die Zerstörung von Eigentum und den Verlust von Sicherheit hinnehmen. Eine Vision, dies könne noch 27 Jahre so weitergehen ist für diesen Personenkreis eine Horrorvorstellung. Insofern sind sie gleich wie die Kaufleute in jeder anderen Stadt dieser Welt, selbst der schwarze Unternehmer mit Sitz in einer US Stadt will nicht, dass schwarze Bürgerrechtler bzw. Mitläufer im Schatten, deren Büros und Geschäfte zertrümmert, die Infrastruktur lahmlegt oder gar raubend und brandschatzend durch die Straßen zieht.

China, das gilt auch für den Konflikt mit Taiwan, reklamiert für sich das Recht, Herr über das eigene Territorium zu sein und spricht allen anderen ab, zu entscheiden, wie dieses Territorium auszusehen hat. Das tut übrigens jeder Staat, auch wir haben dafür eine Doktrin formuliert, aber nicht jeder Staat kann seine Interessen auch durchsetzen. Wenn sich also etwas in den vergangenen Dekaden verändert hat, dann nicht China, sondern das Potenzial, ihre nationalen Interessen auch durchzusetzen.

Das sog. Sicherheitsgesetz ist bei genauer Betrachtung nichts, was gleichlautend nicht jeder Staat dieser Erde für sich und seine Souveränität formuliert und implementiert hat. Die langjährigen Haftstrafen gegen gewählte Vertreter des katalanischen Volkes von 9 bis 13 Jahren, obwohl diese nichts von dem getan haben, was die sog. Demokratiebewegung in Hongkong als ihre Pflicht definiert und seit einem Jahr anwendet, sei erwähnt, aber auch unsere Sicherheitslage, wo akut in Stuttgart 24 Festnahmen stattfanden, gegen 7 von ihnen wurde Haftbefehl erlassen. Schwerer Landfriedensbruch, wie in diesen Fällen möglich, wird in Deutschland mit bis zu 10 Jahren Haft verurteilt. Die gezielte Fahrt mit Motorrad in eine Gruppe von Polizisten würde hier zu Recht scharf verurteilt, einige würden dies als Terrorismus geißeln und hohe Strafen fordern, noch dazu, wenn dabei eine verbotene Fahne (wie wäre es mit der kurdischen PKK) geschwenkt würde. Am 1.7., dem Jahrestag des Grundgesetzes für Hongkong, waren Demonstrationen verboten und wurden bei diesen verbotenen Demonstrationen 370 Personen festgenommen, 9 von ihnen wurden Straftaten gegen das Sicherheitsgesetz vorgeworfen. Stuttgart war eine spontane Reaktion, was nichts von dem geschehenen rechtfertigt, aber in Hongkong geschieht Stuttgart planmäßig und das seit einem Jahr und mit weit brutaleren Mitteln. Vergleichen Sie einmal die Worte, die Politik und Medien zu Stuttgart fanden mit jenen, die die gleichen zu Hongkong wählen. Peking mag vielleicht die Absatzbewegung der Wortführer schon ausreichen, man wird das sehen. Anhänger von Chaos und Anarchie sehen das sicher anders. Aber Journalisten sollten sich nicht als Agitatoren missbrauchen lassen. Ihr Handzeichen am Ende des Beitrags über Hongkong (Geöffnete Hand mit 5 Fingern) war so ein Akt, niemand in Hongkong wird deswegen in Haft kommen, schon weil dies ganz anders zu deuten ist. Es zeigt die Flagge von Hongkong, roter Hintergrund für China, die asiatische Lotusblüte mit 5 Blättern (! Jedes mit einem Stern in der Mitte) für Hongkong, unverbrüchlich mit dem aufstrebenden Mutterland verbunden. Dies bringt Ihnen sicher keine Probleme. Ihr Hinweis war infantile Spontanität, die in einer seriösen Nachrichtensendung unplatziert ist.



Wir lassen die Suche nach der Antwort, warum in unsere Öffentlichkeit gezielt der Eindruck implantiert wird, China verletzte einen Vertrag und der Westen müsse alles tun, diesen zu verteidigen. Groß Britannien soll –weil vermeintlich Teil des Vertrages- gedrängt werden oder drängt sich selbst auf, die Führung zu übernehmen, schließlich stehe dies der ehemaligen Kolonialmacht zu. Und im Inhalt geht es, wie immer, um Menschenrechte, Demokratie und Freiheit. Auf welcher Seite wer steht ist zuvor festgelegt und auch die Rollen von Täter und Opfer sind nachhaltig zuvor verteilt worden.

Dies alles ist natürlich Quatsch, denn die Sachlage ist anders und alle wissen es. Die Regierung in Peking sowieso, selbstverständlich die in London ebenso wie die EU und die USA. Ich bin sicher, auch Sie wissen es. Schon die Chronologie verrät alles:

- März 1979 Gesprächsbeginn zwischen UK und VR China
- 1982 Margret Thatcher besucht Peking deswegen
- 19.12.84 münden diese Verhandlungen in eine „Sino-British Joint Declaration“, unterzeichnet von beiden Regierungen
- 27.5.1985 Die Erklärung wurde ratifiziert und an die UNO übergeben

- 4.4.1990 Der Volkskongress der VR China stimmt über die „Common Law“ ab und bestätigt sie
- 8.6.1990 öffentliche Bekanntmachung des „Common Laws“
- 1.7.1997 offizielle Übergabe der Kolonie Hongkong an die VR China und gleichzeitig wird die „Common Law“ Gesetz für Hongkong..

Wer so naiv ist und glaubt, man könne an einer Unabhängigkeit Hongkongs arbeiten, muss wissen, dass dies nicht funktionieren wird. NIEMALS. Wer es also dennoch versucht, verfolgt andere politische Ziele und, das ist kaum zu leugnen, instrumentalisiert dafür einen Teil der jüngeren Bevölkerung von Hongkong. Die sind es nämlich, die seit einem Jahr (1.7.19) ihre Stadt zerlegen – man lege die Kommentare Deutscher Politiker nach der Stuttgarter Nacht vor 2 Wochen neben jene der gleichen Personen/Parteien über die seit 365 Tagen mit Absicht und Bedacht erfolgte Gewalt auf den Straßen der einst freiesten Stadt Asiens. Dass Hongkong dies nicht mehr ist, liegt ausschließlich an diesen Akteuren, die, und das ist die eigentliche Sorge, jetzt von Geld und Beratung durch Agenten der Geheimdienste aus den USA und UK abgeschnitten werden. Wenn Hongkong in 27 Jahren eine Stadt Chinas wird, so wie es Schanghai oder Guangzhou sind, dann geböte Vernunft (und sollte Politik nicht vernünftig sein?) anzuwenden das genaue Gegenteil von dem, was auf den Straßen von Hongkong seit einem Jahr getrieben wird. Und, wieder Stuttgart, komme keiner und drehe die Fakten um: Die Polizei in Hongkong ist nicht Täter, sondern Opfer. Ihrem Kommentar wurden jene Bilder unterlegt, die bestätigen sollten, die Demonstrationen in Hongkong seien friedlich. Stuttgart war gegen die Wirklichkeit in Hongkong eine Petitesse. Die sog. Demokratiebewegung hat zur Gewaltanwendung nicht nur aufgerufen, diese auch forciert, sie betrachtet dieses Instrument der Gewaltanwendung und Eskalation als legitimes Mittel für die Durchsetzung ihres Ziels der Unabhängigkeit. Nur so dürfen sie sich der Unterstützung aus USA und EU sicher sein, werden dort auch Unterschlupf finden, wenn der „Spaß“ vorbei ist. London wird keine 3 Mio Immigranten aufnehmen, denn aufmüpfige chinesische (Ja, es sind natürlich Chinesen, diese Hongkonger) Menschen sind nicht die, auf die die englische Brexit Gesellschaft wartet, aber deren An- und Verführer schon.

Zum Abschluss, aber nicht zum Ende, sondern eher einem Anfang.

Es gab immer Konflikte auf Erden, die man aus der Distanz als Wettbewerbe zwischen Völkern, Länder und Staaten bezeichnen kann und die meist in Kriegen mit grauenhaften Folgen mündeten. Es gab kaum einmal Wettbewerbe zwischen Systemen, eher haben sich die Herrschaftssysteme, oder nennen wir sie Gesellschaftssysteme, einander abgelöst, leicht zu erkennen beim langen Prozess des Übergangs von der Monarchie zum Kapitalismus.

In die Phase des Kapitalismus treten sowohl jene schrecklichen Kriege gegeneinander als auch in ihren Ergebnissen das Aufkommen einer als Bedrohung empfundenen Phase des Sozialismus. Dies bestimmte wesentlich das 20. Jahrhundert und in ihm ist es dem Kapitalismus auch dank der Existenz eines Wettbewerbers, Sozialismus, der zum erstmaligen Zusammenhalt zwang, gelungen, diesen zurückzuweisen und mit dem Fall der Berliner Mauer quasi einen symbolischen Triumph zu erzielen. Es fehlt hier der Platz für einen Definitionsstreit und auch dafür, zu analysieren, was Kapitalismus ist und in welchen Formen er sich präsentiert, wir konzentrieren uns einmal auf die Erscheinungsform „parlamentarische Demokratie“, also eher die jüngere und moderne Form des Kapitalismus.

Ich lade Sie ein, mir Gegenbeispiele zu liefern, die meine Thesen entkräften, aber ohne diese wird niemand bestreiten, dass

Erstens innerhalb dieser Erscheinungsform „Parlamentarische Demokratie“ klare hierarchische Strukturen bestehen und diese seit Ende des 1. Weltkrieges die USA als uneingeschränkte Supermacht sehen, dahinter reihen sich nahezu immer die gleichen in gleicher Position ein. Ein Rütteln an diesem ranking führt zu harten Konsequenzen.

Zweitens müsste die „Parlamentarische Demokratie“ dank ihres Erfolges eigentlich ausreichend Ausstrahlung auf alle anderen Länder ausüben, damit diese es aus eigenem Antrieb nachahmen, zeigt es doch den Weg auf, zu den Gewinnern zu gehören, Not und Elend ihrer Völker abzuschütteln. Ein solches Beispiel, dass ein einst kolonialisiertes Land in die Phalanx der führenden Wirtschaftsnationen aufgestiegen wäre, gibt es nicht (Australien und Kanada zählen nicht). Offensichtlich sieht die „westliche Wertegemeinschaft“ sehr wohl den Mangel an Ausstrahlungskraft ihres Modells und wendet deshalb die Peitsche an. Mit Erpressung und Nötigung wird Wirtschaftshilfe daran gebunden, eine „Parlamentarische Demokratie“ einzurichten, immer flankiert von der Freiheit, die den Firmen in dieser Wertegemeinschaft Zugang zu den Ressourcen und Märkten der jeweiligen Länder gewähren zu müssen. Wer dies nicht als vorteilhaft erkennt, bekommt dann Wirtschaftssanktionen und andere Instrumente aus der Zwangsschatulle zu spüren.

Drittens, und jetzt wird es spannend, hat eines dieser derart betroffenen Länder, China, es doch geschafft, in diese Phalanx einzubrechen und sich mittlerweile an Position 2 weltweit geschoben. Unglücklicherweise für die „westliche Wertegemeinschaft“ ohne die Almosen dieser anzunehmen und ohne sich zu beugen. Schlimmer noch, man kann China tatsächlich vorwerfen, sie haben zwar auf die „Parlamentarische Demokratie“ einen feuchten Kehrriem gegeben, aber die Gier dortiger Firmen nach Profiten genutzt, um deren Kapital für Investitionen ins Reich der Mitte zu locken, sie zu befriedigen und nur den sonst üblichen Zugang auch zum Einfluss auf den Staat nicht zu erlauben. Das darf man ruhig als einen gelungenen Schachzug werten. Er hat nur zwei sehr substantielle Fragen auf den Tisch gebracht:

- Kann ein Land wirtschaftlichen und daraus folgenden sozialen Erfolg erzielen, ohne eine „Parlamentarische Demokratie“ zu sein und
- Ist gar die Form der „Parlamentarischen Demokratie“ das Mittel, welches der ersten Welt, also dem Klub der „westlichen Wertegemeinschaft“ die Garantie gibt, dass niemand an ihnen vorbei oder auch nur in den Klub hinein kommen kann.

Wer sollte da nicht verstehen, was die gesamte Gemeinschaft im Club der „Westlichen Wertegemeinschaft“ auf die Palme bringt und sie –bitte aber nur beim Thema China- zusammenschweißt, um diesen Prozess aufzuhalten, umzukehren und China dorthin zurück zu weisen, wo alle anderen schon seit Generationen sich erfolglos abstrampeln.

Es geht also bei dem Theater in der Öffentlichkeit auch unseres Landes nicht darum, Hongkong zu verteidigen, besonders weil es dafür weder Mittel noch Gründe gibt, sondern bei der Suche nach einer Achillesferse der VR China zu prüfen, ob Hongkong vielleicht eine solche ist.

Mit freundlichen Grüßen

